

Da also die Verfasser und die Adressaten dieser Gruppe von Versen sich in Italien befanden – ausgenommen Karl der Große und vielleicht Angilram –, läßt sich vermuten, daß diese Verse von Karl, von Paulus Diaconus und von Angilbert in den frühen 90er Jahren an Petrus von Pisa gesandt worden sind und von diesem – gleichsam als Fingerübungen und vorbildliche Ausarbeitungen eines vorgegebenen Themas, an dem sich auch der in der Grammatik weniger bewanderte Schüler Fiducia versuchte – in einer Sammelhandschrift zusammengestellt wurden, die auch eine Redaktion seiner Grammatik mit Namen italienischer Städte (Rom, Pisa, Lucca) in den Beispielen auf p.7 enthielt.⁴²

Eine zweite Gruppe von Versen in der Diez-Handschrift enthält drei Epigramme der *Anthologia Latina*, die auch im *Salmasianus* (Paris BN lat. 10318) überliefert sind, der in Italien für einen karolingischen Auftraggeber geschrieben wurde⁴³; ferner von den *Disticha Catonis* 2,14,2; 2,21; 2,29; 3,2, wo neben selbständigen Varianten in 2,21 und 3,2 charakteristische Lesarten begegnen, die – zumindest nach dem heutigen Kenntnisstand – ausschließlich der *Veronensis Biblioteca Capitolare CLXIII* (150) bietet. In dieser Sammelhandschrift der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts in vorkarolingischer Schrift aus Verona wurden die *Disticha* hinter einer Auswahl der *Carmina minora* Claudians abgeschrieben, die heute durch den Ausfall zahlreicher Lagen zerstört und unkenntlich geworden ist.⁴⁴ Im ersten Viertel des 9. Jahrhunderts finden sich die *Disticha* in Norditalien in den beiden Redaktionen A (Verona) und Φ , die unter anderem durch den *Mediolanensis Bibl. Ambrosiana C 74 sup.* vertreten ist, der Anfang des Jahrhunderts angefertigt und von Dungal Scotus an die Abtei Bobbio geschenkt wurde.⁴⁵

42) Zur Grammatik des Petrus und zum Verhältnis zu Priscian vgl. Margaret GIBSON, *Milestones in the study of Priscian, circa 800-circa 1200*, *Viator* 23 (1992) S. 18; die Bemerkung über die geographischen Namen in Sammelhandschrift Diez B. Sant 66 (wie Anm. 2) S. 28 f.

43) SPALLONE, *Il Par. lat. 10318 (Salmasiano)* (wie Anm. 40) S. 71; zu den textuellen Beziehungen der Handschrift Diez und des *Salmasianus*: SPALLONE, *Ricerche sulla tradizione manoscritta* (wie Anm. 19) S. 613–616.

44) Die Handschrift, in der die *Disticha* in fol. 30v–35v auf die *Carmina minora* Claudians folgen, wurde zuletzt besprochen von MUNK OLSEN, *L' étude*, 1 (wie Anm. 32) S. 65; die maßgebliche Edition ist: *Disticha Catonis*, rec. Marc BOAS (1952).

45) MUNK OLSEN, *ebda.* S. 71; BISCHOFF, *Die Bibliothek im Dienste der Schule*, in: ders., *Mittelalterliche Studien* 3 S. 230 f. (zuerst in: *Settimane di studio del Centro italiano di studi sull'alto medioevo* 19, 1971).